

## Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen

## Die Blaue Wand weist in die Zukunft

NIEDERRAD Kunstwerk ab heute am Mainufer zu sehen – Blaues Haus wird nicht gebaut

Das Blaue Haus am Niederräder Ufer wird nicht wieder aufgebaut. Weil die Untere Naturschutzbehörde ein neues Gebäude im Überschwemmungsgebiet kritisch sieht, gibt es keine Aussicht auf einen Wiederaufbau des Hauses, das der Verein für Kunst und freie Zeit als Ort für Kunst und Kreativität bespielte. „Leider musste festgestellt werden, dass ein Wiederaufbau des Blauen Hauses an der Stelle nicht zulässig ist“, teilt das Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen mit. Immerhin bleibt die Blaue Wand erhalten, die 2018 nach dem Brand des Hauses auf dessen Ruine errichtet wurde und seitdem Schauplatz verschiedener Ausstellungen von Schulklassen und Künstlern war. Eine neue Schau wird heute dort eröffnet.

## Verein ist enttäuscht von der Stadt

Vor vier Jahren brannte das Blaue Haus am Niederräder Ufer ab. Die Stadt versicherte schnell, dass das Gebäude des gleichnamigen Vereins für Kunst und freie Zeit wieder aufgebaut wird. Doch jetzt hat die Sache eine unerwartete Wende genommen. Eine Sprecherin des Dezernats sagt, dass eine Nutzung des Hauses an dem Ort gebunden sein müsse. Sonst sei für einen solchen Eintrag „im Überschwemmungsgebiet des Mains eine Genehmigung nicht möglich“.

Christine Schottmüller vom Verein Blaus Haus ist „verblüfft und enttäuscht“. Sie und ihr Mann Ioannis Kakkamanos fühlen sich von der Stadt getäuscht. 2018, direkt nach dem Feuer, sei ihnen der Wiederaufbau versprochen worden. „Jetzt, nach viereinhalb Jahren, kommt das. Und niemand informiert uns.“ Auch versteht sie die Begründung nicht. Es mache den Eindruck, „dass unser Konzept gar nicht gelesen wurde“. Denn die Planungen hätten die Umgebung sehr wohl mit einbezogen.



Künstlerin Amor Schumacher (vorne) und Kuratorin Janine Maschinsky laden heute zur Vernissage an der Blauen Wand ein. FOTO: ENRICO SAUDA

Ebenso enttäuscht ist Janine Maschinsky. Die Künstlerin und Pädagogin betreut und kuratiert die Ausstellungen an der Blauen Wand, die auch im Stadtteil verankert ist und in Kooperation mit der KGS Niederrad, Break 14 und anderen Einrichtungen mit Kunst bestückt wird. „Es gab keine Information dazu von der Stadt“, sagt Maschinsky.

Die Blaue Wand besteht seit vergangenem Sommer aus einer neuen Holzkonstruktion, die mit Hilfe des Frankfurter Verbands aufgebaut wurde. Die alte, die immer noch auf der Brandruine besteht, ist, war nicht mehr sicher.

## Zeitreise in die Zukunft

Zu sehen ist eine türkisfarbene Wand. Schumacher montiert einen Aufbau mit Plexiglasvorhängen. Die Installation mit dem Titel „Can you remember the future?“ – zu deutsch „Kannst du dich an die Zukunft erinnern?“ – soll Leichtigkeit versprühen „in einer Zeit, in der es viel Unbehagen gibt in Bezug auf die Zukunft“, erklärt die Künstlerin. Sie soll die Schwere nehmen und den Betrachter einen positiven Blick auf die Zukunft werfen lassen. Schumacher kam auf die Idee, als sie mit jungen Menschen sprach, die in der Zukunft nur Schlimmes sahen und eine Zeitreise lieber in die Vergangenheit als in die Zukunft machen würden. „Das hat mich erschüttert, denn ich sehe die Zukunft als Möglichkeit. In der Vergangenheit, die oft glorifiziert wird, war nicht alles besser.“

Die Installation im Rahmen der Reihe „Utopia jetzt“ ist noch bis 16. September am Mainufer zu sehen.

Janine Maschinsky ist zufrieden, dass die Blaue Wand, die vom Kulturamt Frankfurt, dem Quartiersmanagement der Caritas im Mainfeld und dem Copyshop „Copygigant“ gesponsert wird, ankommt: „Die Menschen gehen sorgsam mit der Kunst im öffentlichen Raum um. Die Wand hat in den Jahren ein interessiertes Publikum nicht nur in Niederrad gewonnen. Darüber freue ich mich sehr.“ FABIAN BOKER/STEFANIE WEHR

## Im Stadel über Engel reden

Sachsenhausen – Treffpunkt Kunst heißt es am Freitag, 5. August, wieder im Stadel-Museum, Schaumainkai 63. Das Thema in der Sammlung Alte Meister lautet „Beschützend und lenkend: Engel“. Beginn ist um 16 Uhr in Raum 11 im zweiten Obergeschoss. Die Teilnahme kostet inklusive Eintritt zehn Euro. Tickets im Internet unter [www.stadelmuseum.de](http://www.stadelmuseum.de).

## 20 Spielstationen am Mainufer

Sachsenhausen – Täglich von 11 bis 19 Uhr haben die Mainspiele am Sachsenhäuser Mainufer zwischen dem Eiserner Steg und der Untermainbrücke geöffnet. 35 Betreuer beaufsichtigen 20 Spielstationen, die von Frankfurts sauberstem Sandkasten für Kleinkinder über Trampolin bis hin zu Streetballkörben reichen. Auf vielen verschiedenen Luftkissen kann altersspezifisch gehüpft werden. Der Renner sind die Kolnenrutschbahnen und die Bootsfahrten. In der FES-Kreativwerkstatt gibt es täglich wechselnde Mal- und Bastelaktionen mit Recycling-Materialien.

## Yoga im Garten des Liebieghauses

Sachsenhausen – Ausdruck, Reflexion und Inspiration: Beim morgendlichen Yoga im Garten des Liebieghauses können die Teilnehmer zwischen den Skulpturen die vielfältigen Verbindungen von Yoga und Kunst unter freiem Himmel erleben und im Anschluss einen kostenfreien Besuch in der Skulpturensammlung erleben. Der Kurs ist sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene geeignet und findet am Samstag, 6. August, 9 Uhr, statt. Sie sollten bequeme Kleidung tragen und eigene Yoga-Matte oder Decke mitbringen. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Heute für Sie da:  
Stefanie Wehr  
Telefon: 7501-4408  
E-Mail: [sueden@frp.de](mailto:sueden@frp.de)



## KURZ NOTIERT

## Was passiert beim Stromausfall?

Welche Vorsorgemaßnahmen hat die Stadt für Stromausfälle im Frankfurter Stadel getroffen? Das will der Ortsbeirat 5 wissen, aufgeschlüsselt für lokale, einzelne Straßenzüge betreffende Stromausfälle von mehr als sechs Stunden. Gibt es Notstromaggregate zur Sicherstellung, dass etwa private Klimaanlage und Kühlschränke weiter funktionieren? Zudem arbeiten viele Menschen weiter im Homeoffice und seien auf Strom angewiesen. Solche Stromausfälle seien bereits vorgekommen. stw

## Zugänge zum Stadtwald ausschildern

An den Eingängen zum Frankfurter Stadtwald sollen Schildern erstellen, die Verhaltensregeln erklären und die Telefonnummer des Fachamts vermerken. Zusätzlich soll durch Piktogramme dargestellt werden, was im Wald zulässig und was nicht erlaubt ist. „Das fordert der Ortsbeirat. Bürger hätten sich darüber beschwert, dass Waldbesucher sich über Regeln hinwegsetzen. Müll werde achtlos weggeworfen, Spaziergänger liefen auf Reitwegen, Reiter mit ihren Pferden nutzten die Waldwege anstatt die Reitwege. Es sei bedauerlich, aber leider notwendig, dass immer wieder auf die Regeln des fairen Miteinanders hingewiesen werde.“ stw